Ueber Alcedinen und Meropiden Nordost-Afrika's.

Von
Hofrath Dr. Th. v. Heuglin.

Das nordöstliche Afrika, obgleich die Familie der Alcedinen ziemlich reichlich und vielfältig hier vertreten, ist etwas ärmer an Arten und namentlich an ausschliesslich eigenthümlichen als Westafrika. Eine Species, *Todiramphus chlorocephalus*, nicht selten längs des rothen Meeres und der Somaliküste, ist auch im mittäglichen Indien, namentlich auf den Sunda-Inseln; zwei andere, *Alcedo ispida* und *rudis*, in Europa und Asien heimisch, letztere Art über ganz Afrika und viele seiner Inseln verbreitet; die übrigen östlichen kommen alle in West-, die meisten auch in Süd-Afrika vor.

Nur wenige der hiesigen Eisvögel sind ausschliesslich Bewohner der Ufer von Gewässern. *Alcedo ispida*, *rudis*, *maxima* und *semitorquata*, sowie *chlorocephala*, der nur am Meeresgestade lebt, sind mir nie im wasserlosen Hochwald oder in der Steppe vorgekommen, wogegen ich z. B. *Halcyon chelicuti* niemals in der Nähe von Bächen etc. antraf; ihre Hauptnahrung, wie die von *A. senegalensis*, L. (nec Briss.), *A. rufiventris*, *A. semicoerulea*, *A. cyanotis* etc. besteht in Heuschrecken, Libellen, Gryllen, *Mantis* etc., die sie, auf dürren Aesten, Zäunen und sogar auf Dächern lauernd, geschickt im Flug fangen und um sie zu verzehren, meist wieder auf ihren Standort zurückkehren. Die meisten der letztgenannten Arten, auch *A. chlorocephala*, brüten auch nicht in Hochgestaden, sondern — soweit mir bekannt ist — immer in hohlen Bäumen.

Nur *Alcedo ispida*, der im Winter in Egypten und am nördlichen Theil des Rothen Meeres erscheint, dürfte in N.-O.-Afrika eigentlicher Zugvogel sein, *A. semicoerulea* scheint mehr zu streichen. Männchen und Weibchen unterscheiden sich nur auffallend bei *A. maxima* und *rudis*. Keine mir bekannte Species lebt gesellschaftlich, aber oft mehrere Arten auf einem und demselben Revier friedlich beisammen. Ihr Jagdbezirk ist gewöhnlich nicht ausgedehnt und in demselben zeigen sie grosse Vorliebe für ganz bestimmte, eben für den Fang von Fischen und Insekten günstige Plätze.

In Egypten und Nubien (dessen südlichste Theile ausgenommen) kommen nur zwei Arten (*A. ispida* und *A. rudis*) vor

A. chlorocephala geht am Rothen Meere nordwärts bis in die Gegend von Sauakin, alle übrigen nordost-afrikanischen Eisvögel bewohnen die Regenzone, südlich vom 16. Grad nördlicher Breite.

Ich gebe hier eine Uebersicht der hiesigen Arten.

1. *Halcyon pygmaea* Rüpp.

Paarweise in Gebüschen und Waldregion in den Bogos-Ländern, Taka, Abyssinien, Sennaar, Kordofan und dem Quellen-Gebiet des Bahr el abiad und seiner Zuflüsse; bis zu 7000′ Meereshöhe. Scheint sich im September zu paaren; der Lockton ist ein volles, nicht pfeifendes dschui—dschui—dschui, dem meist ein tieferes r—r—r—r—r vorangeht.

Bonaparte trennt den östlichen *H. pygmaea* vom westlichen *H. striolata* Licht. und sagt, ersterer sei kleiner (5½ Zoll lang), letzterer grösser (6½ Zoll lang). Ich maass dagegen ein Weibchen des östlichen Vogels mit stark 7″ Länge. (Senegambien, Guinea, Abomey, Sierra Leone, Natal.)

2. *Halcyon senegalensis* Lin.

Ziemlich einzeln in der Waldregion und baumreichen Steppe längs des weissen und blauen Flusses, in Fazoglo, Beni-Schangol und in den Distrikten der Djur und Dor westwärts vom Djur-Fluss. In seinem Magen fand ich auch Raupen, Coleopteren, namentlich kleinere Scarabäen etc. Der Oberschnabel ist durchscheinend, fast blutroth, ein kleines Dreieck am Mundwinkel und Unterschnabel tief schwarz, Iris braun, Füsse schwarz; Sohlen, namentlich in der Mitte der Ballen roth. ♂ adult. long. tot. 8″ — rostr. a fr. 1″ 5‴ — al. 3″ 9‴ — caud. 2″ 9‴.

Ich vermisse in den Beschreibungen dieses prachtvollen Eisvogels eine Erwähnung der schneeweissen Farbe eines grossen Theils der Innenfahne aller Schwingen. Diese weisse Parthie nimmt auf den ersten Primarschwingen etwa nur das Wurzeldrittel ein, und dann gradatim bis zu den Tertiärschwingen an Ausdehnung zu. Zur Paarungszeit, die in den October zu fallen scheint, locken sich ♂ und ♀ durch einen pfeifenden etwas in die Länge gezogenen Ton, der sich etwa durch djiriiii wiedergeben lässt. Diese Art wurde in meiner im Jahre 1852/53 in Afrika verfassten syst. Aufzählung der hiesigen Vögel fälschlich als *H. cancrophaga* bezeichnet. Die Angabe von Verreaux über sein Vorkommen in Nubien ist falsch. (Gabun, Niger, Guinea, Senegambien).

3. *Halcyon semicoerulea* Forsk.

Im abyssinischen Küstenland nördlich bis gegen den 17. Grad

nördlicher Breite, in den Steppen Ost-Sennaars, am blauen und weissen Nil, Abyssinien, den Danakil- und Somal-Ländern, wohl auch in Arabien. Im Innern des Continents traf ich diesen Vogel seltener, meist in Paaren sowohl an Bächen als in der Waldregion von Monat Mai an bis October, in Djur schon im April. An der Somal- und Danakilküste, jedoch nie am Meeresgestade selbst, kommt er mit der dortigen Regenzeit und mit Beginn der N.-O.-Monsune an. In Abyssinien brütet er Ende Mai, am Bahr al asrak wohl später. Die Nahrung besteht eben so gut in Süsswasserfischen als in Heuschrecken etc. Der alte Vogel hat rothe Nägel und in deren Mitte einen bräunlichen Fleck. (Casamanze, Süd-Afrika.)

4. *Halcyon rufiventris* Swains.

Wie der vorige in Ost-Abyssinien, Bahr el abiad und Bahr el asrak, Fazogl, Djebel Qul etc. (In ganz W.-Afrika.)

5. *Todiramphus chlorocephalus* Gm.

An den Küsten und Inseln des rothen Meeres, etwa vom 20. Grad nördl. Breite an südwärts, im Golf von Aden an der südarabischen Küste etc. paarweise an sumpfigen Stellen, wo viele Avicennien wachsen. Brütet im Juni in hohlen Bäumen. Der junge Vogel hat gesperberte Brust und Seiten. Beim alten ist der Schnabel hornschwarz, die Wurzelhälfte des Unterschnabels mit Ausnahme der schwarzen Kieferränder fleischröthlich-weiss. — Long. 8″ 5‴ — al. 3″ 10‴ — tars. 6″ 3‴. — Iris braun, Füsse bläulich-fleischfarben.

Ist bestimmt identisch mit dem *H. collaris* Scop. der Sunda-Inseln (nicht aber mit *H. collaris* Swains.).

6. *Alcedo ispida* L.

Einzeln im Winter und Frühjahr als Zugvogel in Egypten, Nord-Arabien und im Golf von Suez; ebenso in der Berberei.

7. *Alcedo semitorquata* Sws.

In Schoa und Abyssinien, immer längs der Gestade von Wildbächen, namentlich im Quellenland des Takasseh zwischen 2000 und 6000 Fuss Meereshöhe. (West- und Süd-Afrika.)

8. *Ispidina cyanotis* Sws. (*Isp. picta* Kaup).

Nirgends häufig in Nordost-Africa; meist in der Waldregion bis zu 7000 Fuss Meereshöhe, selten längs See- und Bachufern. Wir fanden die Art in den Bogos-Ländern, in Central-Abyssinien, in den Steppen Ost-Sennaars, Fazogl etc. (Süd- und West-Africa.)

9. *Corythornis coeruleocephala* Gm.

Nach Cassin in Fazoglo.

Ich zähle hierher zwei noch nicht ganz alte Vögel, die wir an einem Sumpf bei Ad-Johannes in Tigreh einsammelten. Die Oberseite des Kopfes und Flügel schwarz, theils purpurviolett überlaufen mit ultramarinblauen Flecken vor den Spitzen der Federn. Bürzel ebenfalls ultramarin, und wie die erwähnten Flecke am Oberkopf in's Malachitgrüne spielend. Die Basalhälfte des Schopfs hell grünblau, Schafte der Federn schwarz und auf der Spitzhälfte mit 1—2—3 nicht durchgehenden (durch die Schafte unterbrochenen) blauen Fleckenpaaren vor dem schon bezeichneten Spitzfleck. Unterseite röthlichbraun, Wangen bräunlich überflogen. Sonst ähnlich der *C. cristata*. Schnabel schwärzlich, Mandibula corallroth angelaufen. Füsse mit Nägeln corallroth. Iris braun. — Long. tot. 4″ 11‴ — rostr. a fr. 1″ 1‴ — al. 2″ 2‴ — caud. 1″ 1‴ — tars. $3\frac{1}{2}$‴. — Oder sollte dies das Jugendkleid von *A. cristata* sein? (St. Thomae.)

10. *Corythornis cristata* L. — *Alcedo cyanostigma* Rüpp.

Sehr häufig an Wildbächen, seltener in der Waldregion in Abyssinien, den Bogos-Ländern, Sennaar, in den Ländern um den Bahr abiad und Bahr ghasal. Standvogel. In Abyssinien bis 10,000 Fuss Meereshöhe. (Süd- und West-Afrika.)

11. *Ceryle rudis* L. — *C. bicincta* Sws.: ♂.

Gemein in ganz Nordost-Afrika und am rothen Meer. Brütet im Hochgestade, in Egypten im März. (Sicilien, griech. Archipel, West-Asien, ganz Afrika.)

12. *Ceryle maxima* Pall. — *C. gigantea* Sw.

Variirt ungemein in Grösse und Zeichnung. Ein jüngeres ♂, das ich bei Adoa erlegte, hat ein breites rostbraunes Brustband und weissen, schwarzgetropften Unterleib. Seine Maasse sind: Long. tot. 15″ — rostr. a fr. 2″ 9‴ — al. 7″ $1\frac{1}{2}$‴ — caud. 4″ 7‴ — tars. 7‴.

Lebt paarweise an grössern Bächen und Flüssen in Abyssinien, z. B. um Adoa, am Takasseh, Bellegas, Ataba etc. bis 7000 Fuss Meereshöhe. Ferner in Ost-Sennaar und Taka am Atbara, Dender und Rahad, in Fazogl, am Djur und Wau, wohl auch am Sobat. — Die Stimme ist rauh, reiherartig-kreischend. (Süd- und West-Afrika.)

Ausser den erwähnten Arten beobachtete ich am Mareb und Atbara einen kleinen Eisvogel, der einfarbig purpurbraun gefärbt

schien, wie *A. madagascariensis* von den Sunda-Inseln. Nach Lefébvre Voy. abis. Ois. p. 81 sollen in Abyssinien noch vorkommen:

Alcedo cyanopectoralis (auct?). „Im Juni 1840 am Takasseh."
Ob *Alcyone cyanipectus* Lafr.?

Alcedo purpurea Gm. „Im August 1840 bei Avarademmaho."
Wäre der asiatische *Ceyx purpurea* Gm.!!

An den auf dem Ostufer des todten Meeres meist in Cascaden mündenden Wildbächen und wahrscheinlich auch an den Gewässern des Wadi Araba lebt ein Eisvogel, der mir identisch mit *A. smyrnensis* scheint.

Im Gegensatz zu den Alcedinen sind mit Ausnahme von *Merops viridissimus* und *M. erythropterus* (vielleicht auch *M. frenatus* Hartl.) alle nordost-afrikanischen Bienenfresser Zug- und Strichvögel. Nur die drei auch in Süd- und Ost-Europa vorkommenden *M. aegyptius* Forsk., *M. apiaster* und *M. viridissimus* zeigen sich auch nördlich von der Regengrenze und letzterer brütet in Mittel- und Ober-Egypten. Von den tropischen Arten geht *M. erythropterus* am weitesten nach Norden, bis 17 Gr. nördl. Br., auch *M. Lafresnayi* traf ich noch in den Bogos-Ländern zwischen 15 und 16 Gr. nördl. Br. an. Fast alle leben in der Steppe und längs der Flussufer, zuweilen sieht man sie fern von üppiger Vegetation truppweise in der Wüste Heuschrecken jagen. Nur *Merops hirundinaceus* scheint ausschliesslich den Hochwald, selbst wenn keine Gewässer in der Nähe sind, zu seinem Aufenthaltsort zu wählen; *M. frenatus* und *Lafrenayi* lieben mehr feuchte Niederungen und Ufer von Wildbächen in der Waldregion.

Gewöhnlich wandern und brüten die Bienenfresser in grössern Gesellschaften. Die Nistplätze sind Hochgestade von Bächen und ganz ebene, etwas grasreiche Sandflächen, wo sie tiefe horizontale oder schräge Löcher graben. *M. collaris* scheint dagegen zuweilen seine Eier in fremde Nester zu legen.

Auch die ostafrikanischen Meropiden können, was Vielfältigkeit der Arten und Farbenpracht anbelangt, mit den westlichen keinen Vergleich aushalten. Ausser *M. Lafrenayi* und *frenatus* kommen alle hiesigen auch in West-, die meisten in Süd-Afrika vor; und die zwei genannten sind dort durch die sehr ähnlichen *M. variegatus* und *Bullockii* vertreten.

Zwischen ♂ und ♀ der hiesigen Arten kein namhafter Unterschied in Färbung und Grösse. Auch bezüglich der Stimme herrscht

grosse Aehnlichkeit, so dass es nicht leicht ist, eine Art hiernach von einer andern ähnlicher Grösse zu erkennen.

1. *Merops aegyptius* Forsk. Descr. de l'Eg. t. 4. Fig. 3.

Zugvogel im Februar und März und Juli und August in Arabien und Egypten. Im Herbst und Winter in Nubien, Abyssinien, Kordofan, am weissen und blauen Nil oft in grossen Schaaren. Variirt je nach Alter und Jahreszeit sehr, und das Winterkleid scheint sich vom Hochzeitskleid durch rein gelbe Farbe der Kehle und nur schwach angedeutetes schwärzliches Halsbald zu unterscheiden.

2. *Merops apiaster* L.

Vom März bis Juni und im Herbst in Egypten und Arabien; scheint dort zu brüten und geht den Winter über südwärts bis durch Abyssinien, Sennaar, Kordofan etc.

3. *Merops albicollis* Vieill.

An der abyssinischen Küste, in Sennaar, Kordofan und am Bahr el abiad. Streicht nach der Regenzeit truppweise im Lande umher; während der Sommerregen nicht bemerkt, in Djur und Bongo, wo er im October in grossen Gesellschaften anlangte, aber bald wieder wegzieht.

4. *Merops nubicus* Gm.

In grossen Gesellschaften in Central-Abyssinien 6—7000 Fuss hoch, in Taka, Sennaar, Kordofan und am Bahr el abiad. Streicht vor und nach der Brüt- und Regenzeit in der Waldregion und Steppe umher. Entsteht ein Steppenbrand, so ist *M. nubicus* immer der erste Vögel, der sich dort in Menge versammelt, um die durch das Feuer aufgejagten Heuschrecken etc. in Empfang zu nehmen. Nicht selten beobachtete ich diese Art im Herbst auf dem Rücken von *Sphenorhynchus Abdimii*, wenn letzterer ebenfalls mit Heuschreckenfang beschäftigt, gravitätisch das dürre Hochgras durchwanderte. — Stöbert der Storch eine *Mantis* etc. auf, so fliegt der Bienenfresser von seinem Rücken ab und lässt sich nach gemachtem Fang dort wieder weiter tragen. Nördlichste Grenze des Vorkommens 15—16 Gr. nördl. Br., in Taka etwas nördlicher. Brütet im April und Mai auf Lichtungen am obern Bahr el abiad in tiefen, schrägen immer von der Windseite abgekehrten Löchern. Die runden Eier scheinen immer morgenroth durch.

5. *Merops viridissimus* Sw.

In Mittel- und Oberegypten, dem nördlichern und mittlern

Nubien, den Bogos-Ländern und in Kordofan. Nach d'Arnaud auch am weissen Nil. Brütet in Egypten, wo die Art Standvogel, im Hochgestade des Nil und seiner Canäle im Februar und März.

6. *Merops erythropterus* Gm.

Rücken- und Farbe der Unterseite variiren bei dieser Art je nach Jahreszeit und nachdem das Kleid frischer oder abgetragener ist, beträchtlich; auch ist bei östlichen Vögeln der Schwanz immer etwas ausgeschnitten. Das schwarze Kehlband ist oft nach oben zu ultramarinblau, ebenso der Supraocular-Streif. Ich messe ein Exemplar vom Tana-See: Long. tot. 6″ 5‴ — rostr. a fr. 10‴ — al. 3″ — caud. 2″ 7‴ — tars. vix 4‴. —

Paarweise und in kleinen Gesellschaften im südlichen Nubien, Kordofan, Taka, Bogos, an der abyssinischen und Danakil-Küste, Central-Abyssinien, Galla-Ländern, Sennaar, wohl auch am ganzen Bahr el abiad; Standvogel. In Bongo übrigens nur im December und zwar selten beobachtet. (West-Afrika, Mozambique.)

7. *Merops collaris* Vieill. — Kittl. Kupf. t. 7. Fig. 2.

Nach v. Kittliz in Kordofan. Ich rechne hierher einen Bienenfresser, den ich im December um Adoa brütend fand. Die Eier lagen in verlassenen Webervögelnestern. Der Schwanz ist stark ausgeschnitten, ein Streif über dem Auge grünlich ultramarinblau, das Kehlband schön schwarzblau. Die mittlern Schwanzfedern um 3 Linien kürzer als die äussersten. — Long. tot. 5″ 10‴ — al. 2″ 10½‴ — caud. 2″ 9‴ — rostr. 10‴ — tars. 4‴.

Die Eier sind mehr eingestaltig als rundlich und an 11‴ lang. (Senegal.)

8. *Merops Lafresnayi* Guér. — *M. Lefeburei* Prév. und Desmurs. Lef. Voy. abis. Ois. p. 83 etc. ibid. tab. 5.

Im wärmeren Abyssinien bis 7000 Fuss Höhe; wie es scheint Strichvogel. Im August und September in den Bogos-Ländern. Im Januar bis März am Takasseh und um Gondar, im März in den Ländern der Wollo-Galla und Woro-Haimano. Long. tot. 7½″. — Iris zinnoberroth. Alle Schwanzfedern seitlich nach aussen grün gerandet.

9. *Merops frenatus* Hartl. — Cab. Journ. I. p. 257.

In heissen, waldigen und feuchten Tiefländern am Westabfall des abyssinischen Hochlandes, am obern Mareb, Atbara und blauen Nil, Dender, in Fazogl, am Djur- und Kosangafluss, oft häufig, aber nie in Truppen zusammengerottet. Variirt nicht selten mit zimmtbraun-gelblicher Kehle; Weibchen vom Waufluss zeigt Stirn

Scheitel malachitgrün überlaufen. Die Iris scheint constant umbrafarbig zu sein. Das Kinn ist nicht schwarz, sondern blau.

10. *Merops hirundinaceus* Vieill. — *M. furcatus* Stanl.

Unter den Citaten zu dieser Art finde ich auch: Stanl. Salt. Voy. app. No. 18. — Dieselbe wurde also wahrscheinlich von Salt in Abyssinien eingesammelt, von wo sie übrigens seither nicht wieder nach Europa gebracht worden ist. Ich fand sie dagegen in der Waldregion jenseits des Djurflusses bis zum Kosanga im April bis August; paarweise und in Familien. Der östliche Vogel scheint sehr intensiv gefärbt; Oberseite, Brust und Oberbauch lebhaft grün, mit starkem braungelbem Glanz. Die zwei mittlern Schwanzfedern oben hell blau überlaufen; zwischen der weisslichen Spitze und dem schwarzen Querband auf den übrigen Steuerfedern eine schöne blaue Binde, die nach oben zu nach und nach in das Schwarz verläuft und auch nach der weissen Spitze hin nicht scharf begrenzt ist. Brust und Epigastreum von der Farbe der Oberseite (abdomine dilute cyaneo Hartl.) Ein grosser weisser, aus langen wolligen Federn gebildeter Fleck zwischen den Füssen und der regio analis. — Long. tot. 8″ 3‴ — rostr. a fr. 14‴ — al. 3″ 6½‴ — caud. 4″ 2‴ — tars. 4‴ — rostro pedibusque nigris, iride coccinea. — Bei jüngern Vögeln fehlt das blaue Halsband und die Kehle ist von der Farbe der Brust; die äussern Schwanzfedern wenig verlängert; die Oberseite mehr spangrün. — Die Jungen sind im August flügge und dann verschwindet die Art hier auf kurze Zeit, etwa bis Mitte October. Vielleicht doch vom westlichen Vogel specifisch abweichend, was nur durch direkten Vergleich constatirt werden kann.

Merops Boleslawskyi Pelzeln aus Nordost-Afrika kenne ich nur dem Namen nach. Ich vermuthe, dass diese Art mit *M. frenatus* oder *Lafresnayi* zusammen fällt.

Bongo, in Central-Afrika im October 1863.

Als Anmerkung zu den Eisvögeln:

Im Januar 1864 beobachtete ich am Waufluss eine *Ceryle*-Art, etwas kleiner aber scheinbar im Allgemeinen von der Färbung von *C. maxima* und mit schwarzem Oberkopf und Haube.